

„Gewaltfreier Ungehorsam“, Ariel Dukelsky und Elia Levin, „Zusammenstehen“, 26.8.2025

Vorwort:

Hallo zusammen. Willkommen bei Eyes on Gaza, unserem täglichen Treffen für Protest und Lernen. Ich möchte mit einem Gruß an Manwa Al-Masri beginnen, die am Sonntag mit uns gesprochen hat. Sie hat heute Morgen mit Amalia Saar gesprochen. Ihre Tochter hat ein kleines Mädchen namens Laila zur Welt gebracht. Frieden sei mit Mutter, Tochter und Großmutter, und wir hoffen, dass das Mädchen in einer besseren Welt aufwachsen wird. Heute ist ein Tag der Störung und des Protests. Auch wir von Eyes on Gaza weigern uns, die schreckliche Realität in Gaza und im Westjordanland zu normalisieren und die Abwertung unseres Lebens und unserer Zukunft hier, vom Jordan bis zum Meer, zu akzeptieren. Das letzte Semester hier an der Universität Haifa war besonders wichtig. Angeführt von unseren wunderbaren Studierenden haben wir in einer wichtigen und einzigartigen Zusammenarbeit, palästinensisch-jüdisch, Demonstrationen gegen die Unterdrückung an der Universität und gegen die Zerstörung in Gaza organisiert. Auch wenn wir die Gräueltaten in Gaza nicht stoppen konnten, konnten wir den Campus aufrütteln und die schwere Wolke des Schweigens, die seit fast zwei Jahren über uns hing, ein wenig zerstreuen. All dies geschah, weil wir von einer unglaublichen Gruppe palästinensischer und jüdischer Studierender angeführt wurden. Zwei von ihnen sind heute hier bei uns: Ariel Dukelsky und Elia Levin. Beide engagieren sich bei „Standing Together“ und studieren, wie bereits erwähnt, an der Universität Haifa. Nachdem sie die Big-Brother-Sendungen gestört und einen Hungerstreik am Flughafen organisiert hatten, kamen sie zu uns, um über Störungen zu sprechen. Vielen Dank, Ariel und Elia, dass ihr dabei seid. Eure Bühne.

Vortrag:

Hallo zusammen und vielen Dank für die Einladung. Wir freuen uns sehr über die Initiative „Eyes on Gaza“ und generell über die wachsende Zusammenarbeit zwischen Studierenden und Lehrenden im Widerstand gegen den Krieg. Wir sind heute hier, um über ein Mittel zu sprechen, das wir für Proteste einsetzen: den gewaltlosen Ungehorsam. In dieser schrecklichen Zeit, der Zerstörung, des Völkermords in Gaza und der Zurücklassung der Entführten, empfinden viele von euch sicherlich Verzweiflung, Orientierungslosigkeit und Führungslosigkeit. Es ist unklar, welche Rolle wir angesichts der schrecklichen Realität, die sich um uns herum abspielt, jetzt spielen. Wir werden nicht direkt über Gaza sprechen, sondern uns heute mit diesem Mittel des Ungehorsams befassen, das im Laufe der Geschichte im Kampf gegen Unterdrückungsregime, Kriege und andere Schrecken eingesetzt wurde. Warum also gewaltloser Ungehorsam? Wir werden ihn ein wenig mit gewalttätigem Protest vergleichen und gemeinsam versuchen zu verstehen, was uns dieses Mittel bringen kann. Hier [seht ihr] ein Bild einer Aktion, die am Flughafen stattfand: eine Aktion, die gegen den Massenexodus protestierte, der Israel zu einem unmöglichen Ort zum Leben macht, egal welche politische Einstellung man hat.

Um an Elias vorherige Ausführungen anzuknüpfen: Im Laufe der Geschichte gab es weltweit viele Kämpfe, in denen dieses Mittel des gewaltlosen Widerstands eingesetzt wurde. Bis vor 105 Jahren hatten Frauen in den Vereinigten Staaten nicht einmal das Wahlrecht. Tausende Frauen erkämpften sich dieses Recht, indem sie ins Gefängnis gingen. Was den nächsten Punkt betrifft, über den wir sprechen werden, ist es schwierig, einen kausalen Zusammenhang zwischen Taktiken des gewaltlosen Ungehorsams und dem Erfolg eines Kampfes nachzuweisen. Wir sehen jedoch einen Zusammenhang an vielen Orten der Welt, wo dieses gewaltlose, aber illegale Mittel eingesetzt wurde, um Veränderungen zu erreichen. Lassen Sie uns kurz über die Bewegung „The Children's March“ sprechen. Sie fand 1963 in Birmingham, Alabama, statt, wo eine strikte Rassentrennung herrschte. In einer Stadt, in der Rassismus und Segregation weit verbreitet waren. Martin Luther King saß damals im Gefängnis und sprach aus dem Gefängnis zu seinen Leuten, zu seiner Gruppe: „Wir müssen die Gefängnisse jetzt füllen.“ Die Proteste und Märsche schwächten sich etwas ab, weil er im Gefängnis saß, und der Kampf musste intensiviert werden. Seine Ansicht war: „Wenn wir die Haftanstalten bis zum Rand füllen, werden die Stützen des Regimes erkennen, dass wir so nicht weitermachen können.“

Daraufhin berief dieselbe Gruppe eine Versammlung ein, bei der sie einen Marsch in der Stadt beschlossen und fragte, wer bereit sei, sich verhaften zu lassen. Die Menschen dort hoben nicht viele Hände, es gab kaum Reaktion, abgesehen von ein paar Kindern, die plötzlich erkannten, dass dies ihre Zeit, ihre Chance war. Und man könnte meinen, das sei durchaus verständlich. Schließlich mussten die Eltern die Familie ernähren. Wenn sie verhaftet würden, könnten sie ihre Arbeit verlieren. Am nächsten Tag fand dieser Marsch statt. Innerhalb von fünf Tagen wurden 3.000 Kinder verhaftet. Es war ein sehr wichtiger Schritt auf dem Weg zur Unterzeichnung von Abkommen und zur Gleichberechtigung.

Wie also funktioniert dieses Instrument? Wir führen eine Störung durch, die offen provoziert und Berichterstattung erhält. Diese Berichterstattung zwingt Entscheidungsträger, die Öffentlichkeit oder die Medien zu einer Reaktion. Und das beeinflusst die öffentliche Meinung. Wenn diese Schritte bewusst durchgeführt werden und es uns gelingt, die Öffentlichkeit durch Berichterstattung und Reaktion auf unsere Seite zu ziehen, wächst der Kreis, und wir schaffen mehr Menschen, die stören, und dies wird Berichterstattung erhalten. Und wenn dieser Kreis wächst, erkennen die Menschen, dass es nicht länger möglich ist, mit der gewohnten Routine fortzufahren, und dass sich etwas ändern muss. Dies entspricht der Theorie von Erica Chenoweth, die gewalttätige Proteste untersuchte und glaubte, dass es Proteste gibt, für die Gewalt erforderlich ist. Nach ihrer Untersuchung stellte sie jedoch fest, dass gewaltfreie Proteste auf lange Sicht in vielerlei Hinsicht bessere Ergebnisse erzielen als gewalttätige. Der Grund dafür ist, dass gewaltsamer Kampf eine gewaltsame Alternative schafft. Gewaltfreier Kampf kann mehr Menschen zur Teilnahme bewegen. Und die Bewegungen, die auf gewaltlosen Kämpfen aufbauen, schaffen gute Infrastrukturen für Demokratie, Stabilität, Innovation und Kreativität – genau das, was wir suchen, wenn wir über Regimewechsel sprechen.

Gene Sharp [1928-2018] ist ein weiterer Forscher, der sich mit gewaltlosem Ungehorsam beschäftigt hat. Seine Forschung basierte auf der Otpor-Protestbewegung in Serbien. Er untersuchte gewaltlosen Protest und versuchte, ihn zu analysieren. [Seine Schlussfolgerung war, dass] das Regime so lange regieren kann, wie es von seinen Stützen getragen wird. Diese Stützen sind Institutionen wie Wissenschaft, Polizei, Militär und Medien. Wenn wir massive Störungen – mit oder ohne Massenverhaftungen – durchführen, aber Menschen massiv stören, wenn es eine Dokumentation gibt, die eindeutig belegen, dass die Demonstranten selbst nicht gewalttätig sind und Gewalt gegen sie angewendet wird, schaffen wir ein Dilemma für diese Stützen und die Öffentlichkeit, ein Dilemma, das sie zwingt, sich für eine Seite zu entscheiden. Wenn Bilder wie dieses von Tausenden von Kindern veröffentlicht werden, die in Arrestzellen gesteckt werden, ist klar, wer die Guten und wer die Bösen sind. Oder selbst auf dem Bild hier hinter dem Text wird deutlich, dass die Demonstranten zwar gewaltlos sind, aber Gewalt gegen sie angewendet wird. Je mehr wir die Säulen der Unterstützung und der öffentlichen Meinung untergraben, desto mehr Veränderungen können wir bewirken.

Was die Big-Brother-Aktion betrifft, so war es unsere Aktion, die ein breites Echo hervorrief. Zwei wichtige Dinge geschahen: Menschen wie uns, die wie wir der Meinung sind, dass die Vernichtung in Gaza gestoppt werden muss, schöpften plötzlich Hoffnung und neue Energie aus dem Kampf. Und die Menschen, die Big Brother sehen und neutral bleiben, erkannten plötzlich, dass diese beiden Mädchen, wenn sie bereit sind, nicht nur Big Brother zuzusehen, wie es Big Brother stört, vielleicht auch anfangen sollten, Stellung zu beziehen. Wir möchten nur sagen, dass wir verstehen, dass die Teilnahme an den Störungsaktionen für Palästinenser, Äthiopier und LGBT anders ist als für andere Menschen, weil wir in einem ungleichen Land leben – nicht alle sind vor dem Gesetz gleich. Dennoch ist es uns wichtig zu sagen, dass wir uns dessen bewusst sind und es bei jeder Aktion berücksichtigen, die wir planen und durchführen. Und schließlich: Wir laden alle ein, sich mit uns in Verbindung zu setzen, unabhängig von Alter, Lebensphase, Geschlecht und Rolle. Wir haben unterschiedliche Rollen, unterschiedliche Aktionen, und wir brauchen viele Menschen, um die Gräueltaten zu stoppen.

Bitte kontaktiert uns: „Lasst uns gemeinsam etwas verändern!“ Ariel – 054-7772521; Elia – 054-6867080.